

Tourismus: Odenwälder Gemeinden und der Kreis Bergstraße unterzeichnen Kooperationsvereinbarung zur Gründung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft

Im Schulterschluss Region voranbringen

FÜRTH. Stühlerücken im großen Saal des Fürther Rathauses: Ein kleines Gedränge entsteht, als die Bürgermeister der Odenwald-Kommunen sowie deren Stellvertreter die Kooperationsvereinbarung zur Gründung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Vorderer Odenwald“ – so der vorläufige Arbeitstitel – unterzeichnen.

Mit einer neuen Destination „Bergstraße-Odenwald“ sollen die touristischen Kräfte in der gesamten Region gebündelt werden. Hierdurch erhofft man sich einen Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich, aber auch eine Steigerung der Lebensqualität der Bewohner. Mit attraktiven Freizeit- oder Gastronomieangeboten soll die Region beispielsweise für Mitarbeiter lokal ansässiger Firmen attraktiver und Abwanderungen so vermieden werden.

Der Bürgermeister der Gemeinde Fürth, Volker Oehlenschläger, eröffnete die Sitzung und erläuterte die angestrebten Ziele, die sich die Arbeitsgemeinschaft gesetzt hat. Beim Thema Tourismus habe jeder unterschiedliche Ideen, die einen seien mehr, die anderen weniger durchsetzungsfähig. „Ein Problem, das wir haben, sind die unterschiedlichen Strukturen, in denen wir uns bewegen“, erläuterte er.

Ideen bündeln und umsetzen

Die Regionen Bergstraße und Odenwald fassen drei Bundesländer, fünf Landkreise, zwei Metropolregionen und zwei Naturparks – kurzum, die vielen Akteure haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie der Tourismus in Zukunft wettbewerbsfähig gestaltet werden soll.

„Unser Ziel ist es, diese vielen Strömungen und Ideen zu kanalisieren und in größere Einheiten zu fassen“, erklärte Oehlenschläger. Die interkommunale Zusammenarbeit soll hierzu beitragen. „Die Leute sollen sich nicht mehr von vornherein für eine bestimmte Gemeinde entscheiden, in der sie dann Urlaub machen, sondern für die Region.“

Landrat Christian Engelhardt bezeichnete das Vorhaben als ein „dickes Brett, das wir gebohrt haben“, die politischen Barrieren seien rela-



Wie können die Regionen Bergstraße und Odenwald für Touristen attraktiver werden? Diesen Fragen widmet sich die neue Arbeitsgemeinschaft „Vorderer Odenwald“. Die Bürgermeister und deren Stellvertreter unterzeichneten im Beisein des Landrates und der Wirtschaftsförderung des Kreises Bergstraße eine Kooperationsvereinbarung. BILD: THOMAS RITTELMANN

Der Werdegang zur Kooperationsvereinbarung

■ Bereits 2017 setzten neun Kommunen aus dem Odenwald ein **gemeinsames Schreiben** auf, in dem sie die Notwendigkeit einer Arbeitsgemeinschaft formulierten.

■ 2018 fasste der Bergsträßer Kreistag den **Beschluss**, aus den aktuell zwei Tourismus-Destinationen Bergstraße und Odenwald eine gemeinsame zu gründen.

■ Unterstützt wird das Vorhaben auch von der **Wirtschaftsförderung** des Kreises.

■ Mit ihren Unterschriften manifestierten die **Kommunen** Abtsteinach,

Birkenau, Fürth, Gorbheimertal, Grassellenbach, Lautertal, Lindenfels, Mörlenbach und Wald-Michelbach ihre Zusammenarbeit untereinander und mit dem Kreis Bergstraße.

■ Die Gemeinde **Gorbheimertal** ist als federführende Kommune vorgezogen.

■ Ihre Arbeit nimmt die Arbeitsgemeinschaft **ab 1. November** auf.

■ Angedacht sind beispielsweise ein einheitliches Auftreten mit einem **gemeinsamen Veranstaltungskalender**, einer Bilddatenbank und ausgebauten Informationsangeboten.

tiv hoch. Durch den Zusammenschluss der Destinationen Bergstraße und Odenwald erhoffen sich alle Beteiligten einen Abbau dieser Hürden, die Schaffung gemeinsamer Strukturen solle das gesamte Gebiet „von Erbach bis ins Ried“ vorantreiben. Dem stimmte auch Dr. Matthias Zürker, Geschäftsführer der Wirt-

schaftsförderung Bergstraße, zu: „Mit der zielgerichteten Zusammenarbeit wird eine bessere Kommunikation unter allen Akteuren gewährleistet, was die Effektivität und die Wirtschaftlichkeit der touristischen Aktivitäten verbessert.“

„Dass ich das noch erleben darf.“ Mit diesen Worten betonte der Gra-

sellenbacher Bürgermeister Markus Röth seine Freude darüber, dass sich nach jahrelangem Beratschlagen etwas tut. Bereits vor rund 50 Jahren kam zum ersten Mal der Vorschlag auf, Odenwald und Bergstraße gemeinsam zu vermarkten. Auch in den frühen 2000er-Jahren wurde ein ähnliches Projekt bereits vorgeschlagen, die Bemühungen waren jedoch vergebens.

Große Gemeinschaftsaufgabe

Bürgermeister Uwe Spitzer, der mit seiner Gemeinde Gorbheimertal die Federführung des Projektes übernimmt, bedankte sich für das Vertrauen, das die anderen Odenwälder Kommunen entgegenbringen. In Zeiten eines sich immer schneller vollziehenden Wandels in vielen Lebensbereichen bilde das Vorhaben eine große Gemeinschaftsaufgabe: „Wir können nur dann für unsere Region werben, wenn es auch Angebote gibt, die die Touristen und Anwohner nutzen können“, betonte Spitzer. Er appellierte an die Gemeinschaft der Kommunen, man müsse in Zukunft bereit sein, ab-

zugeben zu können. Dem Ur-lauber sei es letztlich egal, in welchem kommunalen Zuständigkeitsbereich er sich bewege.

Hotel- und Gastronomiebetriebe stehen durch großen Bürokratieaufwand und hohe Unterhaltungskosten verstärkt unter Druck. Auf die Frage, wie man die regionalen Anbieter konkret unterstützen könne, verwies der Landrat auf die unterschiedlichen Förderangebote, die der Kreis zur Verfügung stellt. Die touristische Arbeitsgemeinschaft solle nicht konkrete Betriebe oder Angebote fördern, sondern die Region zunächst in ihrer gesamten Bandbreite erschließen. Daraus sollen dann konkrete Ziele und Prozess-ergebnisse resultieren. **ame**

🔴 Der Name der Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Vorderer Odenwald“ ist nur vorläufig. Bis zum 15. November können alle Bürger Namensvorschläge für die Organisation, die einen Bezug zu allen zehn Odenwald-Kommunen haben, abgeben. Die E-Mail-Adresse: info@wrbgstrasse.de